

Inhalt

Einleitung — 1

1 Das Kloster: Geschichte und Bibliothek — 12

- 1.1 Die Geschichte des Frauenklosters Hermetschwil — 12
 - 1.1.1 Von der Gründung bis 1350 — 13
 - 1.1.2 Emanzipation und Reform: Das Kloster 1350 bis 1500 — 17
 - 1.1.3 Von der Reformation bis zur Klosterschließung — 21
- 1.2 Frauenklöster und ihre Bibliotheken — 25
 - 1.2.1 Frühchristliche Grundlagen — 27
 - 1.2.2 Mittelalterliche Bibliothekskataloge aus Frauenklöstern — 29
 - 1.2.3 Untersuchungen zu mittelalterlichen Bibliotheken in Frauenklöstern — 35
- 1.3 Hermetschwiler Buchverwaltung und Buchbestand — 42
 - 1.3.1 Die Erforschung der Bibliothek — 43
 - 1.3.2 Die Bauten — 47
 - 1.3.3 Schreibtätigkeit in Hermetschwil — 50
 - 1.3.4 Das Bücherverzeichnis von 1697 — 54
- 1.4 Beziehungsnetze über Handschriften — 59
 - 1.4.1 Der Hermetschwiler Handschriftenbestand im 15. Jahrhundert — 60
 - 1.4.2 Die Parallelüberlieferungen im Engelberger Gebetbuch — 63
 - 1.4.3 Hermetschwil als Sammelbecken? Provenienzen und Buchbeschaffung — 68
- 1.5 Fazit: Regionale Netzwerke und Herkunft prägen die Bibliothek — 74

2 Das deutschsprachige Gebetbuch — 79

- 2.1 Forschungsüberblick — 79
- 2.2 Die Sarner Gebetbücher — 90
 - 2.2.1 Überlegungen zu Kodikologie und Provenienz — 91
 - 2.2.2 Inhaltliche Gemeinsamkeiten: Sechs Fallstudien — 98
- 2.3 Was ist ein Gebetbuch? Eine Charakterisierung — 116

3 Die Gebete im Hermetschwiler Gebetbuch — 123

- 3.1 Das Gebet: Begriffsdefinition — 123
- 3.2 Die Form der Gebete — 128
 - 3.2.1 Die Gebetsanweisungen — 128
 - 3.2.2 Adressaten: Gott und die Fürsprecher — 135
 - 3.2.3 Klangliche und rhythmische Stilmittel — 139
- 3.3 Die Sprache der Gebete — 144
 - 3.3.1 Das Verhältnis zwischen Latein und Deutsch — 144
 - 3.3.2 Die Identität der Betenden — 147
 - 3.3.3 Die Motive der Nähe in den Gebeten des HG — 150

3.4	Gebete im Alltag — 157
3.4.1	Die Parameter ›privat‹, ›paraliturgisch‹ und ›liturgisch‹ — 157
3.4.2	Das deutschsprachige Gebet in der Liturgie: Kommunion und Stundengebet — 163
3.4.3	Paraliturgisches Beten: Die Bedeutung der Musik und der Bilder — 171
3.4.4	Privatgebete? Heilssicherung auf drei Arten — 184
3.5	Fazit: Passion im Zentrum — 189
4	Heilsegen und Alltagswissen — 193
4.1	Sprachmagie: Begriffe — 193
4.2	Der ›Wettersegen‹ — 196
4.2.1	Übersetzung des Hermetschwiler ›Wettersegens‹ — 197
4.2.2	Inhalt und Aufbau — 200
4.2.3	Überlieferung der Wettersegen — 205
4.2.4	Gebrauch und Wirkungsabsicht — 207
4.2.5	Kunst der Vorhersage: Die ›Donnerprognostik‹ — 208
4.3	Heilung und Diätetik — 210
4.3.1	Mit Zauber und Segen gegen Krankheit — 212
4.3.2	Prophylaxe: Die Gesundheitsregeln — 220
4.4	Mnemotechnik und Katechese — 226
4.4.1	Den Kalender abzählen: Cisiöianus — 228
4.4.2	Ein Abecedarium als Lebensanleitung — 233
4.5	Fazit: Das HG als Begleiter durch das Jahr — 236
5	Edition des Hermetschwiler Gebetbuchs — 238
5.1	Kodikologischer Beschrieb mit exemplarischen Untersuchungen — 238
5.1.1	Die äußere Beschaffenheit — 238
5.1.2	Datierung und Lokalisierung: Inhalt, Wasserzeichen, Schrift und Sprache — 240
5.1.3	Gebrauchsspuren — 250
5.1.4	Verteilung der Texte — 252
5.2	Editorischer Bericht — 256
5.2.1	Textgliederung, Titelgebung und Layout — 256
5.2.2	Sprachapparat — 258
5.2.3	Editorische Eingriffe — 258
5.2.4	Kritische Vorbemerkungen — 263
5.3	Das Hermetschwiler Gebetbuch — 268
	Verzeichnis der Texte mit Angaben zu Parallelüberlieferungen und Ausgaben — 268
	Inhaltsverzeichnis der Texte — 275

Schluss — 362

Literaturverzeichnis — 367

Abkürzungen und Siglen — 367

Archivalien — 367

Wörterbücher und Datenbanken — 368

Texte, Forschungsliteratur — 369

Abbildungsverzeichnis — 394

Register — 396

Register der Namen, Personen, Werke und Orte — 396

Handschriftenverzeichnis — 402

